

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

148 (28.6.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1053407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1053407)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 148.

Dienstag, den 28. Juni 1887.

XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 24. Juni. Se. Maj. dem Kaiser ist die Spazierfahrt am Freitag ganz vorzüglich bekommen. Heute unternahm der Kaiser gegen 11³/₄ Uhr in offenem Wagen mit der Großherzogin von Baden wiederum eine Spazierfahrt. Nach einer etwa einstündigen Fahrt durch den Thiergarten traf Se. Maj. gegen 12³/₄ Uhr wieder im Palais ein. Als bald darauf die neuauftretende Stadtwache beim Palais vorüberkam, erschien der Kaiser auf der Veranda und wurde von dem zahlreich versammelten Publicum enthusiastisch begrüßt. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser verschiedene Vorträge, darunter einen solchen vom Staatssecretär Graf Bismarck entgegen. Abends 7¹/₂ Uhr machte Se. Maj. mit der Großherzogin von Baden eine abermalige Spazierfahrt.

In den nächsten Tagen wird ein im Auftrage des national-liberalen Parteivorstandes verfaßter Bericht über die Reichsgesetzgebung in den kochenden verflochtenen Reichstagskessionen erscheinen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Zeitungen überboten sich in Nachrichten über die Ergebnisse der Besprechungen, welche während der vorigen Woche im Reichsgesundheitsamt für den Fall einer reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Bier stattgefunden haben. In die Conferenz geht so weit, die Biere einzelner Orte angeblich auf Grund der in jenen Beratungen zur Sprache gekommenen Thatsachen zu verurtheilen. Wir sind in der Lage, alle diese Nachrichten als völlig unbegründet bezeichnen zu können. Die Beratungen haben, worauf bei Beginn derselben die einzelnen Mitglieder der Commission ausdrücklich hingewiesen sind, einen ausschließlich vertraulichen Charakter gehabt und nur den Zweck verfolgt, die Reichsverwaltung einerseits über die tatsächlichen Verhältnisse bei der Herstellung und dem Betriebe von Bier, andererseits über die Ansichten in den mit diesen Verhältnissen verknüpften Kreisen zu unterrichten. Zu welchen weiteren Entschlüssen die jetzt in der Zusammenstellung begriffenen Ergebnisse führen werden, steht noch ganz dahin. Die oben erwähnten Verurtheilungen kennzeichnen sich von vornherein als reine Concurränzmandor.

Auf ein von der Loge Royal in York an den deutschen Kronprinzen gerichtetes Telegramm traf am Johannisfest die Antwort ein, an deren Schluß es heißt: „Der Arzt ist mit dem Gang der Kur vollkommen zufrieden.“

Nach einem Telegramm der „N.-Z.“ aus Leipzig hat der verurtheilte Köchlin 50 000, Blech 100 000 Mk. Kaution geboten. Morgen früh 9 Uhr werden indeß sämtliche vier Verurtheilte in die Festung Magdeburg übergeführt. Ihr Wunsch, die Strafe in Straßburg verbüßen zu dürfen, wurde

abgelehnt. Die Familien Köchlin und Blech reisen jedoch nach Berlin.

In Kiel erscheint vom 1. Juli ab eine große national-liberale Zeitung „Nord-See-Zeitung“, von der eine Probenummer bereits ausgegeben ist. Die fortschrittliche „Kieler Zeitung“ entsprach schon lange nicht mehr der politischen Richtung der weitesten Bevölkerungskreise der Provinz Schleswig-Holstein.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Großbritannien haben in Irland mancherlei antipatriotische Kundgebungen hervorgerufen. In Cork versuchte der Pöbel, die Fenster des glänzend illuminirten Gebäudes der konservativen Union einzuwerfen. Die Polizei mußte einschreiten und es kam zu einem heftigen Handgemenge. Die Municipalgebäude hatten schwarze Flaggen aufgehängt und viele Nationalisten trugen Trauerflor am Arm. Ähnlich ging es in anderen irischen Städten zu.

Ueber den Verlauf der Versammlung der Patriotenliga in Paris wird weiter gemeldet: Die Versammlung fand im überfüllten Cernus statt; einige Zuhörer, welche gegen die Hegredenen Deroulede's und Deloncle's Einspruch erheben wollten, wurden geschlagen und hinausgeworfen. Ein Freund Köchlin's versuchte, einen Brief der Familie des Verurtheilten vorzulesen, welche die Kundgebung der Patriotenliga heftig mißbilligt, da dieselbe Köchlin's Lage nur verschlimmere. Deroulede aber rief stolz: „Seit seiner Verurtheilung gehört Köchlin nicht sich selbst, sondern dem Vaterlande an!“ Er schloß seine Rede mit den Worten: „Der Boden Elsaß-Lothringens bringt Blutzeugen hervor, aber der Boden Frankreichs Soldaten!“ Widersprechende Redner wurden nicht zugelassen. Auf der Straße ließ ein Pöbelhaufen von mehreren tausend Köpfen den ehemaligen Kriegsminister General Boulanger hochleben und sang den bekannten Gassenhauer zu Ehren desselben. Darauf zog er, häufig von der Polizei angegriffen und zerstreut, unter großem Gejohle über die Boulevards bis zum Offizierscasino am Opernplatz, wo er endgültig auseinander getrieben wurde. Einige Gruppen wälzten sich zur Redaktion des „Intransigant“ und brachten Rochefort eine Huldigung dar. In dem deutschen Bierlokal Kremser auf dem Faubourg wurden Fenster eingeworfen und die deutschen Gäste insultirt. Die Manifestation der Patriotenliga wird mit Ausnahme einzelner Heßblätter allgemein scharf verurtheilt, übrigens aber als Beweis betrachtet, daß die Pariser Bevölkerung von diesem Schwindelpatriotismus nichts wissen wolle. Mehrfach wird die Hoffnung ausgedrückt, der gestrige Humbug werde den Erfolg der angeblich zu Gunsten der Verurtheilten unternommenen Schritte nicht verhindern.

Marine.

* Wilhelmshaven, 27. Juni. (Telegramm des Wilhelmshavener Tageblattes.) Der Dampfer Salier mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzer „Albatros“ ist am 27. Juni in Adelaide eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise angetreten.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. d. Mts. ist den Kapitän zur See Stempel, v. Diederichs, Dibelop, Barandon, Korvetten-Kapitän Sad, v. Wietersheim, Wilm, Pirah, Herbig, v. Frangius, Hornung, Riedel, Foh, v. Ahlefeld, Hofmeier, Korvetten-Kapitän z. D. Schloepke, Kapitän-Lieutenant Veder I, Burich, Donner, Rohlfauer, Hirschberg, v. Hoven, Draeger, Hefner, v. Kries, Bethge, Jhn, Jaeschke, Galfier I, Schmidt, Rüdiger, Gerz, Frhr. v. Lyncker, Thiele I, Schneider, Borkenhagen, Hoffmeyer, da Fonseca-Wollheim, v. Dresky, Alcher, v. Gehrmann, Herrmann, Graf v. Moltke I und Grill, Maschinen-Ingenieure Fontane und Veder, Maschinen-Unter-Ingenieure Erhardt und Jansen, Torpeder-Kapitänleutnant Heider, Torpeder-Lieutenant Lüdke und Gchl, Feuerwerks-Premier-Lieutenant Prollius, Knauth und Feder, Feuerwerks-Lieutenant Naasch, Worrnann und Böttcher, Zeug-Lieutenant Kannenberg, sowie den Oberstabsärzten 2. Kl. Dr. Diehl und Dr. Schotte das Dienstauszeichnungskreuz verliehen worden. — S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“, Kommandant Kapitän zur See Stempel, hat heute Vormittag die hiesige Röhde verlassen und ist zu einer Uebungsfahrt in See gegangen. — Der Maschinenbau-Ingenieur Köhn v. Jaski ist von seiner Dienstreise nach Essen zurückgekehrt.

Die I. Torpedoboots-Division, Chef Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen (Kapitänleutnant), bestehend aus dem Torpedo-Divisionsboot „D II“, Torpedoboote „S 25 bis S 30“, hat heute Chatham (England) verlassen und ist in See gegangen.

Sotales.

* Wilhelmshaven, 27. Juni. Das gestern im Park von der Marinekapelle gegebene Concert war nur schwach besucht, was den vielerlei Veranstaltungen am gestrigen Tage zuzuschreiben war. Zum Oldenburger Bundesfesten hatten sich von hier sehr viel Teilnehmer begeben, ebenso waren mit dem Dampfer „Edwarden“ viele Wilhelmshavener zum Butjadinger Turnfest nach Edwarden gefahren. Größeren Zulauf fand hier nur das beim Mählengarten arrangirte sog. Volksfest, sowie das im Ruper'schen Volksgarten abgehaltene Concert.

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübbertburg.

(Fortsetzung.)

„Wer war diese junge Dame?“ konnte Herr Bornheim nicht unterlassen, den Kastellan zu fragen, obgleich er keinen Augenblick darüber im Zweifel blieb, wen er gesehen.

„Die Wirtschaftswamsell,“ entgegnete der Kastellan.

„Hat diese Wirtschaftswamsell einen Namen?“

„Sie heißt Helene — Helene Stein.“

„Ah! Also doch,“ murmelte Herr Bornheim, indem er seine Schritte beschleunigte.

Wenige Augenblicke später verließ er den Schloßhof, um zu sehen, ob Lotta ihr Wort gehalten habe. An der Biegung des nächsten Weges schon sah er, daß sie ihn nicht getäuscht.

Nun kam Alles darauf an, ob er hier Wahrheit finden würde.

„Lotta,“ begann er, „ich habe gehört, Sie seien eine Freundin des jungen Mädchens, welche Aufnahme in Birkenweiler gefunden, und wenn das der Fall ist, so darf ich von Ihnen erwarten, daß Sie mir einige Fragen wahr beantworten.“

„Fragen Sie, mein Herr! Wenn ich kann, werde ich Ihnen gern über Alles Auskunft geben, was mir zu sagen gestattet ist.“

Herr Bornheim nahm jetzt ohne Zögern sein Portefeuille aus der Tasche und aus demselben jenes Stück spigenbefestetes Wollzeug, das er an dem Fensterhaken in dem Keller der Klause gefunden.

„Kennen Sie dieses Stück Zeug?“

Lotta sah abwechselnd den Herrn und dann den Lappen an, als wolle sie ihm die Frage stellen, was das eigentlich bedeuete.

„Hat die Freiherrin eine Robe von ähnlicher Farbe?“

Die Frage war allerdings so harmloser Natur, daß sie dieselbe ohne Weiteres beantworten konnte.

„Ja, nicht allein ein Kleid von ähnlicher Farbe, sondern ich behaupte, es ist ein Stück von ihrem Kleide.“

„So? Wissen Sie das gewiß?“

„Ich kann es mit gutem Gewissen beschwören. Die Spitze habe ich selbst angenäht und bei Bechstein in N. gekauft.“

„Nun möchte ich bitten, mir noch eine Frage zu beantworten. Welche Art Schuhe trägt Ihre Herrin?“

„Stiefelchen und Hauschuh,“ gab sie zur Antwort.

„Hat sie einen kleinen Fuß?“

„Nicht sehr groß, aber auch nicht klein.“

„Trägt sie gewöhnlich Stiefelchen mit Absätzen?“

Nun wurde Lotta argwöhnisch und sie betrachtete den wunderlichen Frager mit einem Gemisch von Neugierde und Furcht. Wenn er weniger „vornehm“ ausgesehen hätte, würde sie einfach davongelaufen sein.

„Ja, die Freiherrin trägt Stiefelchen mit Absätzen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Herr Bornheim, indem er das Stück Wollzeug wieder behutsam in sein Portefeuille legte und dieses in die Brusttasche seines Rockes steckte. „Sehen Sie,“ fuhr er fort, indem er ihr ein Goldstück entgegenhielt, „dies will ich Ihnen schenken, wenn Sie mir Einiges über den Zeitpunkt mittheilen wollen, wann Helene nach Birkenweiler kam.“

„Ich glaube nicht, daß eine solche Mittheilung als eine Indiskretion gegen Ihre Herrschaft betrachtet werden kann; wäre es der Fall, so würde ich nicht der Mann sein, Sie zu einer solchen zu verleiten. Ihre Herrschaft interessiert mich nur insofern, als sie mit Helensens Schicksal in Zusammenhang steht, aber über diese muß ich wachen.“

Er sprach noch Mancherlei mit Lotta und verabschiedete sich dann kurz. Hier war Eile noth. Nun dachte er nicht mehr daran, Tante Karolinsens Aussagen zu bezweifeln, sondern er war bereits moralisch fest überzeugt, daß jene Helene Stein Niemand anders als die Erbin Paul's von Birkenweiler sei. Die Freiherrin war nach Ra... heim, er wußte auch, zu welchem Zweck. Aber gelingen sollte ihr die Absicht nicht, und wenn sie es wagen sollte, seine Pläne zu durchkreuzen, dann mochte sie sich auf das Schlimmste gefaßt machen, dann sollten aber auch die Bitten des alten

Fräuleins ihn nicht abhalten, den Weg zu betreten, den er allein gehen mußte.

Unten im Wirthshause bestellte er sich einen Wagen, mit zwei tüchtigen Pferden bespannt, der ihn rasch nach der nächsten Bahnhstation bringen sollte. Dort erledigte der alte Herr eine Anzahl Depeschen, schrieb auch bis zur Ankunft des Zuges einige Briefe und brachte seine Mappe, die er noch mit sich führte, zu einem ihm befreundeten Amtsrichter wo er sie sicher aufgehoben wußte.

Dann erwartete er mit Ruhe den Zug, der ihn nach Ra... heim bringen sollte.

Die Freiherrin hatte sofort nach ihrer Ankunft in Ra... heim einige Zimmer in einem der ersten Hotels bezogen und dann an ihre Tochter geschrieben, daß es ihr lieb sein würde, wenn Margot ihr sobald als möglich hierher folgen wolle. Sie habe einige angenehme Wochen in Ra... heim zu verbringen.

In Wahrheit war es der hochmüthigen Frau nicht um die Gesellschaft ihrer Tochter zu thun, sondern vielmehr um Nachricht von Birkenweiler, die sie auf keine andere Weise, ohne sich auffällig zu machen, erhalten konnte. Die Freiherrin sah bleich und angegriffen aus und mußte zu Toilettenkünsten ihre Zuflucht nehmen. Sie wäre am liebsten allein mit ihrer Unruhe gewesen, die sie fremden Augen, und waren es auch nur diejenigen ihrer Tochter, zu verrathen fürchten mußte. Aber sie ertrug die Angst, die qualvollste Unruhe nicht mehr. Welche entsetzliche Zeit hatte sie verlebt. Grauen erfaßte sie noch bei dem Gedanken an den Moment, wo sie unten im Keller der Klause zusammengekauert gesessen hatte, jeden Augenblick erwartend, daß die Thür sich öffnen und ein Lichtstrahl ihr von Angst verzerrtes Gesicht treffen würde.

Dann hatte die Freiherrin sich aufgerafft — sie war aus der Klause geflohen, wie von Furien verfolgt, den Berg abhang hinunter. Mehr als einmal war sie gestürzt, so heftig, daß sie hier liegen zu müssen geglaubt.

(Fortsetzung folgt.)

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Der Inspektor der Militär-Telegraphie, Oberst-Lieutenant im Ingenieur-Corps Küster, ist zur Besichtigung der hiesigen Festungs-Telegraphen-Anlagen hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Der Premier-Lieutenant im Pommer'schen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 Krüdeberg ist nach beendeter Dienstleistung bei der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung wieder nach Swinemünde abgereist.

* **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Der Kapitänlieutenant Stiege hat die Geschäfte des Assistenten des Herrn Oberwerst-Direktors wieder übernommen.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Gleich den früheren Jahren so auch in diesem Jahre ist es den Beamten der Werft gestattet, nach Schluß der Arbeitszeit, von 6 $\frac{1}{4}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends vom alten in der Nord-Ost-Ecke des Bauhafens liegenden Schwimmfloß aus zu baden. Zwei ältere des Schwimmens besonders kundige Beamte haben sich verpflichtet, die Aufsicht beim Baden zu übernehmen und für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Sicherheit der Badenden Sorge zu tragen.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Die auf hiesiger Werft neuerbaute, auf das Beste eingerichtete Segel-Yacht „Scilli“, welche als Ausbildungsfahrzeug für die Seeoffiziere bestimmt ist, ist nunmehr den Fahrzeugen unserer Nordseestation eingereiht, indem dieselbe dieser Tage dem Hafen-Kapitän, Korvettenkapitän z. D. Schlöppe übergeben worden ist.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** In Ausübung seines Berufs hatte am Sonnabend Vormittag auf der Kaiserl. Werft der daselbst in der Kesselschmiedewerkstatt beschäftigte Werkführer R. das Mißgeschick, von einer Deckstreppe des Schiffes „Marie“ infolge Ausgleitens zu fallen und sich dabei den linken Oberarm zu brechen. Durch den ständig auf der Kaiserl. Werft anwesenden Heilgehilfen wurde dem Genannten die erste Hilfe zu Theil.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Die gestrige Luftfahrt mit dem in die Linie Wilhelmshaven-Norderney-Wangerooz-Spiekerooz und Langoog eingestellten Salondampfer „Leda“, Kapl. Höfer, erfreute sich starker Theilnahme. Gegen 200 Personen machten die Fahrt mit, welche sich bei dem brillanten Wetter für diejenigen, die von der Seekrankheit verschont blieben, zu einer höchst angenehmen gestaltete. In der Außenjabe fing der stärkere Seegang immer mehr seine Wirkungen zu äußern an. Besonders die Damen hatten dem Gott Neptun mit wenigen Ausnahmen klagend ihre Opfer zu bringen. Eine der stark mitgenommenen Frauen verlangte allen Ernstes ihr Fahrgeld zurück und wünschte „auszusteigen“. Eine Stunde später beteiligte sie sich aber bereits ganz lebhaft mit heller, klarer Stimme an den Gesprächen, die ein Herrenquartett über das Wasser ertönen ließ. Oberhalb der Insel Wangerooz wurden die Helinge immer dichter von solchen Personen besetzt, welche ein Bedürfnis hatten, den davonjagenden Wellen anzuvertrauen, was ein Geheimniß hätte bleiben sollen. Die Kajüte nahm immer mehr den Charakter eines provisorischen Lazarethes an und konnte einigen Herren die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie ihre Qualifikation als Lazarethinspektoren oder als barmerzige Samariter glänzend darthaten. Eine der männlichen Elementeninschwestern that sich besonders hervor in der sorgsamsten Pflege von einem halben Duzend der reizenden Patientinnen. Als gewissenhafter Berichterstatter können wir indeß nicht verschweigen, daß auch eine ganze Anzahl Herren ihrer anfänglichen Heiterkeit quitt wurden, welche die mancherlei komischen Situationen bei solcher Fahrt hervorriefen, wo man in Gefahr geräth, nicht ausschließlich nur von Seewasser bespritzt zu werden. Ja, den Ausbrüchen des Humors der Spottlustigen und wenig Theilnahmenden folgte öfters ein ganz klägliches Gesicht, das Bemühen, sich vor den Mitpassagieren noch vor dem verhängnißvollen Augenblick möglichst schnell unsichtbar zu machen oder mindestens sich den Anschein zu geben, als sei man in ein wissenschaftliches Problem über die Flugkraft der Seemöven vertieft, die ständig das schöne, schlanke Schiff umkreisten. Als Helgoland in Sicht und vielleicht in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden erreicht worden wäre, machte die „Leda“ kehrt. Ein von der Elbe kommender mächtiger Auswandererdampfer zog in doppelter Büchsenflugweite vorbei; ihm folgte bald darauf ein großer, aus der Weser kommender Viehtransportdampfer, um den Engländern Tausende von Stücken des besten von unseren deutschen Viehzüchtern gezogenen Schlachtviehes zuzuführen. Daß die beiden Transporte, der Menschentransport nach Amerika — auf dem Auswandererschiff mochten sich gegen 1000 Europamüde befinden — und der Viehtransport bei den Luftfahrern der „Leda“ genug Anlaß zu Reflexionen gab, braucht kaum versichert zu werden. Als die „Leda“ die Außenjabe wieder passirt, wurde die Fahrt überaus angenehm und interessant. Die Witterung war prachtvoll, dem glänzenden Schauspiel des Sonnenunterganges folgte die milde Beleuchtung der Szene durch den Mond, der es sich gefallen lassen mußte, von den Luftfahrern des Defters an angefangen zu werden. Schließlich war an Bord Alles wieder munter und heiter geworden und vergessen die Trübsal, welche das Wellenschaukeln draußen hervorgerufen; in der Erinnerung wohl der meisten Theilnehmer der Fahrt in See werden zweifellos nur die angenehmen und heiteren Momente, welche die Lusttour reichlich geboten, haften geblieben sein.

* **Wilhelmshaven, 27. Juni.** Das nordwestliche Deutschland, speziell die Küstengegend, leidet jetzt sehr unter anhaltender Trockenheit. Heiteres, sonnenhelles Wetter wechselt oft mit stark bewölktem Himmel ab, der aber die Hoffnungen auf Regen zur Erquickung der dürstigen Fluren nie erfüllt. Die Weiden sehen jetzt ziemlich trostlos aus und auf dem Lande wird der Wassermangel immer fühlbarer. Möchte bald Regen eintreten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. Oldenburg, 26. Juni. Das Bundeskriegerfest ist über Erwarten großartig und glänzend verlaufen; wohl rechnete man auf einen starken Besuch von auswärtig, jedoch an eine so große Menschenmasse hat wohl keiner gedacht. Der stärkste Zug war der von Bremen-Nordenham kommende Ertrazug, welcher in 49 Wagen ca. 3000 Passagiere brachte und nächst diesem lieferte der von Wilhelmshaven-Jever einlaufende die größte Anzahl. Nachdem der letzte Zug eingetroffen und vom festgebenden Verein empfangen — die diesem zugetheilte Re-

gimentsmusik mit einem Tambourchor in Uniform begrüßte jeden Ertrazug mit der Oldenburgischen Nationalhymne — wurde uns auf unsere Anfrage vom Vorstände des Kreisvereins die freundliche Auskunft, daß 72 Vereine, 55 aus dem Herzogthum und 17 fremde, mit 2950 Mitgliedern erschienen seien. Die Anzahl der heute hier anwesenden Fremden im Gesamt betrug mindestens 6000 Personen. Daß sich unter solchen Umständen ein überaus imposanter Festzug entwickeln mußte, ist selbstverständlich; wir glauben behaupten zu dürfen, daß die Stadt Oldenburg bisher noch keinen so großen Festzug gesehen, wie er sich nach Schluß des auf dem Pferdemarktplatz stattgefundenen Festgottesdienstes in Bewegung setzte. Zum Bedauern Aller verlaß vor Anfang der von Garisonprediger Herrn Dr. Brandt gehaltenen Predigt der Präsesident Major Straterjan eine Depesche S. K. H. des Großherzogs aus Marienbad, worin der Fürst bedauerte, von seinem Erscheinen an diesem Festtage in Mitten der Krieger aus Gesundheitsrücksichten verhindert zu sein. Das Großherzogliche Haus war deshalb nur durch S. Hoheit Prinz Georg vertreten, welcher dem Festgottesdienst in seiner Kürastruniform beiwohnte.

War der 1 $\frac{1}{2}$ Stunden währende Umzug für die meisten Theilnehmer eine Strapaze, statt ein Vergnügen, so hörte man aus den Reihen doch häufig Anerkennung und Bewunderung über die schöne und volle Ausschmückung der Stadt laut werden. Auch wurden die Krieger mit Blumenbouquets reichlich beworfen. Auf dem Festplatz neben dem Schützenhofe, in dessen Räumen das Mittagsmahl eingenommen wurde, entfaltete sich nachmittags ein großartiges Volksfest. Daß die Gäste mit dem ihnen unsererseits gewordenen Empfang und mit dem Verlauf des Festes zufrieden sind, glauben wir aus den brausenden Hurrah's entnehmen zu dürfen, welche die nach 9 Uhr Abends dem Bahnhofe wieder zuziehenden Kriegervereine den Bürgern immer und immer wieder als Abschiedsgruß zuriefen.

M. Wangerooz, 24. Juni. Ein vom Lootsendamper nach hier ausgelegtes Boot schlug auf dem hiesigen Watt am Seefrande beim Landen um; glücklicherweise verlor von der Besatzung Niemand das Leben und gingen in Verlust nur — ein paar Stiefel.

Leer, 23. Juni. Auf Anordnung der Kirchenregierung sollen die neuen lutherischen Superintendenturen und entsprechenden Synodalbezirke des Konfistorialbereichs Aurich künftig folgende Bezeichnungen führen: Inspektion 1 Aurich, Inspektion 2 Emden, Inspektion 3 Norden, Inspektion 4 Neespol, Inspektion 5 Pottshausen, Inspektion 6 Leer, Inspektion 7 Esens, Inspektion 8 Wittmund, Inspektion 9 Großenfehn. (E. u. L.-Z.)

Nordenham, 24. Juni. Wie Herr Geh. Ober-Regierungsrath Ramsauer in der am Sonnabend hier stattgehabten Eisenbahn-Konferenz mittheilte, hat das Großherzogliche Staatsministerium kürzlich entschieden, daß der Name „Nordenham“ künftighin mit einem „m“ am Schluß zu schreiben sei. Bekanntlich war man sich in der Schreibweise nicht einig und schrieb z. B. die Zollbehörde den Namen unseres Ortes mit zwei „m“, die Eisenbahnbehörde denselben jedoch nur mit einem „m“ am Schluß.

Delmenhorst, 25. Juni. In den Ziegeleien der hiesigen Gegend herrscht in diesem Sommer eine gesteigerte Thätigkeit und sind dennoch alle eingehenden Aufträge nicht auszuführen. Der Preis für 1000 Steine, der vor einigen Jahren 22 Mk. betrug, ist bis auf 27 Mk. gestiegen. (D. N.)

G e s e z

betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine.

Vom 17. Juni 1887.

(Schluß.)

§ 17. Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablauf des Gnadenmonats oder des Gnadenquartals.

§ 18. Das Wittwen- und Waisengeld wird monatlich im Voraus gezahlt. An wen die Zahlung gültig zu leisten ist, bestimmt die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents beziehungsweise der Chef der Kaiserlichen Admiralität, welche die Befugniß zu solcher Bestimmung auf andere Behörden übertragen können.

Nicht abgehobene Theilbeträge des Wittwen- und Waisengeldes verfahren binnen vier Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet, zum Vortheil der Reichskasse.

§ 19. Das Wittwen- und Waisengeld kann mit rechtlicher Wirkung weder angetreten, noch verspätet oder sonst übertragen werden.

§ 20. Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt:

- 1) für jeden Berechtigten mit dem Ablauf des Monats, in welchem er sich verheirathet oder stirbt;
- 2) für jede Waise außerdem mit dem Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

§ 21. Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes ruht, wenn der Berechtigte das deutsche Indigenat verliert, bis zur etwaigen Wiedererlangung desselben.

§ 22. Mit den aus § 16 sich ergebenden Maßgaben erfolgt die Bestimmung darüber, ob und welches Wittwen- und Waisengeld der Witwe und den Waisen eines Beitragspflichtigen zusteht, durch die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents beziehungsweise den Chef der Kaiserlichen Admiralität, welche die Befugniß zu solcher Bestimmung auf die höhere Reichsbehörde übertragen können.

§ 23. Das den Hinterbliebenen eines Beitragspflichtigen zu bewilligende Wittwen- und Waisengeld darf nicht hinter demjenigen Betrage zurückbleiben, welcher denselben nach den bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes für sie geltenden Bestimmungen aus der Reichskasse hätte gewährt werden müssen, wenn der Beitragspflichtige vor diesem Zeitpunkt gestorben wäre.

§ 24. Die §§ 8 bis 23 finden auf die Angehörigen eines infolge eines Feldzuges oder infolge des Unterganges oder Verschollenseins eines Schiffes der Kaiserlichen Marine vermögten Beitragspflichtigen Anwendung, wenn nach dem Ermessen der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents beziehungsweise des Chefs der Kaiserlichen Admiralität

das Ableben des Vermögten mit hoher Wahrscheinlichkeit zuzunehmen ist.

§ 25. Offiziere, Aerzte und Beamte, welche nach den Bestimmungen dieses Gesetzes Wittwen- und Waisengeldbeiträge zu leisten haben, welche Mitglieder einer der im § 25 bezeichneten Landesanstalten und derselben nicht erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beigetreten sind, bleiben, wenn sie binnen drei Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes durch eine schriftliche Erklärung für ihre etwaigen künftigen Hinterbliebenen auf das in den §§ 8 ff bestimmte Wittwen- und Waisengeld verzichten, von Entrichtung der im § 4 bestimmten Wittwen- und Waisengeldbeiträge befreit. Andersfalls sind sie berechtigt, aus der Landesanstalt auszuscheiden.

§ 27. Diejenigen nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zur Entrichtung von Wittwen- und Waisengeldbeiträgen Verpflichteten, welche vor der Verkündung dieses Gesetzes auf ihren Todesfall ihren Ehefrauen oder Kindern ein Leibrente oder ein Kapital, oder ihren gesetzlichen Erben ein Kapital bei einer Privatversicherungsgesellschaft oder bei einer Lebensversicherungskasse für die Armee und Marine versichert haben, können, falls diese Versicherung zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch besteht und wenn sie binnen drei Monaten nach diesem Zeitpunkte durch eine schriftliche Erklärung für ihre etwaigen künftigen Hinterbliebenen auf das in den §§ 8 ff bestimmte Wittwen- und Waisengeld verzichten, durch die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents beziehungsweise den Chef der Kaiserlichen Admiralität von Entrichtung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge befreit werden.

Die näheren Voraussetzungen, unter denen eine solche Befreiung zulässig, sowie die Bedingungen, von welchen dieselbe abhängig zu machen ist, bestimmt der Reichskanzler.

§ 28. Die in den §§ 26 und 27 bestimmte dreimonatliche Frist kann für einzelne Offiziere, Aerzte und Beamte der Kaiserlichen Marine durch den Reichskanzler angemessen verlängert werden.

§ 29. Neue Mitglieder dürfen in die Militär-Wittwenkassen nicht mehr aufgenommen werden.

Eine Erhöhung der bei diesen Kassen von solchen Mitgliedern versicherten Pensionen, welche Wittwen- und Waisengeldbeiträge auf Grund dieses Gesetzes zu entrichten haben, ist unzulässig.

Ist nach den für eine Landesanstalt geltenden Normen die Höhe der Beitragspflicht, sowie der Wittwen- und Waisengeldbeiträge von Dienstzeit, Dienstrang oder Dienstlohn abhängig, so werden, wenn nicht nach Maßgabe des § 26 die Verpflichtete auf das Wittwen- und Waisengeld verzichtet, für die fernere Beitragspflicht zur Landesanstalt und Bestimmung der von dieser zu leistenden Wittwen- und Waisengeldbeiträge Dienstzeit, Dienstrang und Dienstlohn nur insoweit in Ansatz gebracht, als sie bei dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes erreicht waren.

§ 30. Ueber Vermögensbestände der Militär-Wittwenkassen, welche sich nach Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen ergeben, wird durch den Reichshaushalts-Etat Bestimmung getroffen, sofern und soweit nicht Ansprüche einzelner Bundesstaaten oder wohlverworbene Rechte Dritter dem entgegenstehen. Dasselbe findet statt hinsichtlich der Überschüsse solcher Kassen, welche sich vor Aufhebung derselben ergeben.

§ 31. 1) Unter den in den Ruhestand versetzten Offizieren und Aerzten sind im Sinne dieses Gesetzes nicht nur die mit Pension verabschiedeten, sondern auch die mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere und Aerzte zu verstehen.

2) Auf die mit Pension verabschiedeten oder zur Disposition gestellten Offiziere und Aerzte, sowie auf die pensionirten Beamten finden im Falle ihrer Wiederanstellung im aktiven Dienst, wenn dieselbe nicht nur auf bestimmte Zeit oder für die Dauer des mobilen Verhältnisses erfolgt ist, die für aktive Offiziere, Aerzte und Beamte gegebenen Bestimmungen Anwendung.

§ 32. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auf die Ingenieure des Soldatenstandes der kaiserlichen Marine gleichfalls Anwendung.

Sie finden ferner hinsichtlich des Reichsheeres auf die Zeug-Feldwebel, Zeug- Sergeanten, Wallmeister und Regiments- toren bei den General-Kommandos, hinsichtlich der kaiserlichen Marine auf die Dedoffiziere, Zeug-Feldwebel und Zeug-Offiziere Anwendung.

§ 33. Die Wittwen und die hinterbliebenen Geschwister oder durch nachgefolgte Ehe legitimirten Kinder eines in der Zeit vom 1. April 1882 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes verstorbenen Angehörigen des Reichsheeres oder der kaiserlichen Marine, welcher, wenn solches bereits mit dem 1. April 1882 verbindliche Kraft erlangt hätte, zur Zeit seines Todes zur Entrichtung von Wittwen- und Waisengeldbeiträgen verpflichtet gewesen wäre, erhalten vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ab gleichfalls Wittwen- und Waisengeld aus der Reichskasse nach Maßgabe der §§ 9 ff.

Bei der Festsetzung wird, wenn der Ehegatte beziehungsweise Vater vor dem Inkrafttreten der Gesetze vom 21. April 1886, betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 78) und betreffend die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes S. 80, verstorben ist, unter Berücksichtigung des § 14 des Pensionsgesetzes nach den Bestimmungen dieser Gesetze die Grundsätze, sofern der Ehegatte beziehungsweise Vater vor dem Wohlthaten der letzteren betroffen worden wäre, falls er deren Inkrafttreten erlebt hätte.

Von dem nach diesen Bestimmungen den Wittwen zustehenden Wittwengeld wird Vorweg der Betrag derjenigen Leistungen in Abzug gebracht, welchen der verstorbene Ehegatte verpflichtet gewesen wäre zu tragen, wenn dieses Gesetz bereits mit dem 1. April 1882 in Kraft getreten sein würde.

§ 34. Ueber die auf Grund dieses Gesetzes erhobenen Rechtsansprüche auf Wittwen- und Waisengeld findet der Rechtsweg, und zwar, soweit nicht die Bestimmungen des §§ 149 ff. des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1871 Platz greifen, mit denselben Maßgaben statt, welche für die gerichtliche Geltendmachung von Pensionsansprüchen der Beitragspflichtigen Ehefrauen oder Väter vorgezeichnet sind.

§ 35. Vorstehende Bestimmungen kommen in Väter nach Maßgabe des Bündnißvertrages vom 23. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1871 S. 9) zur Anwendung.

Insofern in Bayern für einzelne Beamtenkategorien besondere von den reichsgesetzlichen Bestimmungen abweichende Pensionsnormen bestehen, bleibt landesrechtlicher Bestimmung vorbehalten, auch für diese Kategorien eine Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes nach Maßgabe des den Grund- sätzen des Reichsbeamtengesetzes entsprechenden Pensions- betrages anzuordnen.

§ 36. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1887 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehendenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 17. Juni 1887.

(L. S.) **Wilhelm.**
von Bismarck.

Vermischtes.

Ein Zwischenfall im Theater. Eine aufregende Scene ereignete sich am 16. Juni wie die „Times“ melden, im Queens-Theater zu Manchester im Laufe der Aufführung des Sensationsdramas „Die Sünde einer Mutter“. Gegen Schluß des dritten Actes, wo der Held in der Gewalt des Bösewichts des Stückes zu sein scheint, sprang ein Mann in der Gallerie auf, ballte die Faust gegen den Schauspieler, welcher die Rolle des Bösewichts spielte und machte dann einen fürchterlichen Sprung von der Gallerie auf die Bühne, wo er mit schrecklichem Gepolter gerade jen-

seits der Fußlichter niederfiel. Schauspieler und Publikum waren hoch aufgeregt und Schreie ertönten aus allen Theilen des Hauses. Der Mann wurde sogleich ins Spital getragen, wo man fand, daß er sich einen Fuß gebrochen habe. Die Distanz von der Gallerie zur Bühne betrug 30 Fuß. Der Name des Mannes ist Mandeville, gleich jenem der Heldin des Stückes.

Ähnlichkeit. Der Lehrer hat den Schülerinnen aufgegeben, die Ähnlichkeit zwischen Ente und Gans zu beschreiben. Die kleine Grete schreibt: „Wenn man ihnen die Kartoffeln zu heiß giebt, gehen sie beide kaputt!“

Vor den Schlußprüfungen der Universität Cambridge hat eine junge Dame, Fräulein Ramsay, die noch nicht 20 Jahre alt ist, das beste Examen in den classischen Sprachen gemacht. Das junge Fräulein begann das Studium des Griechischen im Jahre 1883 und ihre Lehrer waren sowohl im Lateinischen wie im Griechischen Damen.

Eine reiche Russin feierte dieser Tage in ihrer Villa in Pawlowsk bei Petersburg das 20jährige Jubiläum ihres geliebten Hundes und gab zu seinen Ehren ein Bankett. Der Jubilar saß in einem herrlichen Sessel, auf einem Sammet- polster, das seine Herrin für ihn gestickt hatte.

Falsch verstanden. Gnädige Frau: „Haben Sie einen Schatz, Auguste?“ — Dienstmädchen: „Gewiß, gnädige Frau, aber ich bin gar nicht eifersüchtig.“

Eingefandt.

Heppens, 27. Juni. Wie wir hören, findet heute Abend 8 Uhr im Deltermann'schen Gasthause eine gemein- schaftliche Sitzung des Schulvorstandes und -Ausschusses statt. Unter Anderem steht die für uns sehr wichtige Frage der Bildung einer zweiten Schulacht und Schulbau auf der Tagesordnung. Einsender dieses glaubt im Interesse der Schulacht den Schulachtmittgliedern zurufen zu müssen: „Einigkeit macht stark!“

Auch dürfte es wohl nicht ausgeschlossen sein, daß mit dem Bau einer achtklassigen Volksschule die Ziele einer Mittel- schule könnten verbunden werden.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Aus- führung der Maurerarbeiten für die Umfassungsmauer der Arbeiter-Krankenanstalt zu Wilhelmshaven am 25. d. Mts.

1. A. Bormann, hier . 2964,15 Mk.
2. H. Groß, hier . 3689,31 „
3. G. Grashorn, hier . 4596,30 „
4. Karl Dressel, hier . 3781,36 „
5. Gebr. Wieting, Bant 5436,30 „

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 28. Juni. Vorm. 5,39. Nachm. 5,48.

Aufgebot.

Der Rector **C. Schrage** in Baldenburg in Schlesien hat das Aufgebot eines ihm gehörigen Konto- buches der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, welches auf den Namen des Rectors und Lehrers **C. Schrage** in Wilhelmshaven lautet und in den Büchern der Bank unter Nr. 2644 eingetragen ist, und auf welches der p. Schrage am 1. Mai 1876 300 Mk. einzahlte, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufge- fordert, spätestens in dem auf

den 7. Juli 1887,
Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft- loserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wilhelmshaven, 10. Nov. 1886.

Königliches Amtsgericht.
Reber.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Im- pfung der 12jährigen im Jahre 1875 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgelt- liche Impfung der im Jahre 1886 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder findet an den nachfolgenden Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Saale der Wilhelmshalle, Olden- burgerstraße 5, statt und zwar:

Donnerstag, den 25. Juni d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr, für die in den Monaten Januar bis incl. Juni 1875 geborenen Knaben und für die Restanten aus den Vorjahren.

Nachmittags 4 Uhr für die in den Monaten Juli bis incl. Dezember 1875 geborenen Knaben.

Montag, den 27. Juni d. Js., Nach- mittags 3 Uhr, für die in den Monaten Januar, Februar und März 1886 geborenen Kinder und für die Restanten aus den Vor- jahren.

Dienstag, den 28. Juni d. Js., Nach- mittags 3 Uhr, für die in den Monaten April, Mai und Juni 1886 geborenen Kinder.

Mittwoch, den 29. Juni d. Js., Nach- mittags 3 Uhr, für die in den Monaten Januar bis incl. Juni 1875 geborenen Mädchen und für die Restantinnen aus den Vor- jahren.

Nachmittags 4 Uhr für die in den Monaten Juli bis incl. Dezember 1875 geborenen Mädchen.

Donnerstag, den 30. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr, für die in den Monaten Juli, August und Sep- tember 1886 geborenen Kinder und für die Restantinnen aus den Vor- jahren.

Freitag, den 1. Juli d. Js., Nach- mittags 3 Uhr, für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1886 geborenen Kinder, wozu die impfpflichtigen Knaben und Mädchen, sowie die betreffenden El- tern resp. Pfleger mit ihren impfpflichtigen Kindern zu erscheinen

bei Vermeidung der im § 14 des Reichs- Impfgesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen, hierdurch geladen werden, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namensaufrufes werden die Interessenten ersucht, be- reits 1/4 Stunde vor der angesetzten Zeit zu erscheinen.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1887.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Heu-Verkauf.
Am
Freitag, 1. Juli d. Js.,
Nachmittags
3 Uhr anfangend,
läßt Herr Landwirth **G. Abrens** auf seinem Lande zu Langewerth 60 Fuder bestes, in Haufen stehendes Heu vom kräftig- sten Marschlande

meistbietend mit geräumter Ablun- gung verkaufen, wie auch die Nach- weide von 7 Landstücken ver- pachten, wozu Reflektanten ein- geladen werden mit der Bitte, sich in **Martens** Wirthshause zu Langewerth veriameln zu wollen.

Jever, 22. Juni 1887.

D. Cohen,
Auctionator.

Die Erneuerung
der Loose zur 4. Klasse der
Königl. Preuss. 176 Klassen
Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse bei Verlust des An- rechts bis zum

22. Juli 1887,
Abends 6 Uhr

planmäßig geschehen.

H. T. Ewen,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Alle Diejenigen, welche mir noch aus dem Jahre 1885 und früher schulden, erjuche ich, bis zum 1. Juli cr. Zahlung leisten zu wollen, bei Vermeidung der Klage.

Wilhelmshaven, 25. Juni 1887.

Rud. Gehrels.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine geräumige
Oberwohnung
zu 150 Mark in Neubremen.

Fr. Latann.

Eine möblierte Stube
zu vermieten.
Ginterr. 15, Südseite.

3 junge Leute können erhalten. Mietpreis 10 Mk. pr. Monat. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine geräumige
Oberwohnung
zu 150 Mark in Neubremen.

Fr. Latann.

Eine möblierte Stube
zu vermieten.
Ginterr. 15, Südseite.

3 junge Leute können erhalten. Mietpreis 10 Mk. pr. Monat. Näh. in der Exp. d. Bl.

Reisfuttermehl

in Säcken von 150 Pfund zu Mk. 5,50 bis Mk. 7,25 per Sack empfiehlt

D. Fimmen,
Schaar.

Für Schützen!

Schützenhüte, Handschuhe
Federn, Sterne, Schnüre
zu haben bei

J. Bargebuhr,
Roosstraße 86.

Das von mir bewohnte kleine Haus

Wilhelmstraße 2, habe ich zum 1. August zu ver- mieten.

August Bahr.

Ich habe eine Parthie gut er- haltene jeveländische

Butterfässer
billig abzugeben.

B. Wilts.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schuh- machergeselle.

Robert Lüttich,
Neubremen

Louis Pile, Parel

in Oldenburg
empfiehlt sich zur Versorgung von Inseraten in alle deutsche und aus- ländische Zeitungen zum Original- Preis.

Auf sofort oder 1. August ist eine schöne

Oberwohnung
zu vermieten. Auskunft ertheilt

J. Fangmann,
Bismastr. 55.

Submission.

Die Arbeiten und Liefere- rungen zum Bau eines
Wohnhauses
(75 m Straßenfront) nebst
Winter- Gebäude sollen im Wege der Submission ver- geben werden.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Wegen Mangel an Raum ein

Sopha
zu verkaufen.

Vanterstraße 11, 1 Tr. I.

Gesucht

auf sofort zwei tüchtige
Tischler- und
Zimmergesellen.

J. Freudenthal, Neubremen.

Weißwein-Flaschen

zu kaufen gesucht.

Ludwig Janssen.

Uhren reparirt schnell, gut & ausserst billig
F. A. DERTINGER, Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwoh- nung für 300 Mark.

Vanterstr. 12, 1 Tr.

Ein anständiger Mann kann

gutes Logis
erhalten.

Berl. Göterstr. 19, part. r.

Zu vermieten

zum 1. August die von Herrn Bern- hard bewohnte Wohnung Marktstr. 32.

Joh. Nedelks, Roosstr. 73.

Gesucht

zum 1. August ein älteres Mäd- chen für Haus und Wäsche gegen hohen Lohn.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

mehrere Unter- und Oberwohnungen zum 1. August. Zu erfragen in Nr. 13 an der Berl. Göterstraße.

G. Haven.

Logis

für einen Mann.

Tonnedeich 9.

Zu vermieten

Umstände halber per 1. Juli oder später eine Oberwohnung. Preis 150 Mark.

D. Breeden.

Gesucht

auf sofort oder später ein Lehr- ling.

Schöttler, Klempnermstr.,
Roosstraße.

Regenschirm gefunden.

Abzugeben im Kommissionshause.

Zu vermieten

eine kleine hübsche Woh- nung per 1. Juli cr.

J. F. Gloystein,
Bant, Marktplatz.

2 möblierte Zimmer

mit Burschengelag zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten unter S. B. an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August eine Oberwoh- nung.

H. Janssen, Grenzstr. 20.

Mehrere Mädchen

suchen Stellen auf sofort, zum 1. u. zum 15. Juli.

Zu vermieten
mehrere einfach möbl. Zimmer an einzelne Herren.

Frau Wajmann, Elsf., Marktstr. 15.

Zu vermieten.

Zum 1. September habe ich in meinem neuerbauten Hause, Wil- helmstraße 2, die

II. Etage

zum Preise von 500 Mk., sowie einen großen Keller, vorzüglich als Gemüsekeller passend, zu ver- mieten.

August Bahr.

Meine Kaffeepreise habe ich um 5 Pfennig per Pfund heruntergesetzt.

B. Wilts.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine
Unterwohnung.

J. Freudenthal,
Neubremen, gegenüber der Schule.

Gesucht

zum 1. Juli eine ältere Frau zur Wartung einer Kranken.

Näh. bei **G. Dirks,** Kopperhöfen 3.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. Stagen- Wohnung mit Balkon, 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Stall.

Bismarckstr. 20 a. Part.

Gesucht

auf sofort zwei tüchtige
Schuhmachergesellen
auf gute Herren-Arbeit.

D. Baars, Königstr. 48.

Ich suche zum 15. August eine gut möbl. Stube nebst Kammer.

Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Laufbursche

oder ein zweiter Hausknecht auf sofort gesucht.

B. Wilts.

Einige Teilnehmer am englischen Unterricht gewünscht. Honorar 50 Pf. pro Stunde.

Berl. Göterstr. 17, part.

Man verlange nur **Germanns Sandmandelfleien-Seife** vor- züglich wegen Hautunreinlichkeiten zur Erhaltung eines zarten Teintes. 3 Stüd 50 Pf. bei **M. Hegeler,** Marktstraße.

Kanarien-Vogel entflohen.

Wilhelmstr. 1.

Ein guter Kinderwagen
zu verkaufen.

Marktstraße 45, links.

Zwei junge Leute
können Logis erhalten.

Mühlenstraße 1.

Berspätet.

Zwei Fragen!
1. Zeigt es von Bildung, wenn jemand sich nicht genirt, vor seinem Mitmenschen auszuip . . ?
2. Ist es anständig, zumal für eine Frau, ein fremdes Kind zu schlagen und mit Füßen zu stoßen?
G.

Burg Knipphausen.

Freitag, den 1. Juli:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Marine-Capelle
unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Wöhlbier.
Anfang des Concerts Nachm. 4 Uhr.
Nachher:

BALL im grossen Tanzzelt und im Saal.
Es ladet freundlichst ein

A. v. Heimbürg.

Damen-Umhänge, Sonnenschirme

und

garnirte Hüte

werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend
ermäßigten Preisen ausverkauft.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Stroh-Hüte

in großer Auswahl für Knaben und Herren verkaufe von jetzt
ab, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Damen- und Mädchen-Strohhüte

noch in schöner Auswahl empfiehlt billigt

Magnus Schlöffel, Kürschner,
Belfort, Werftstraße.

Empfehle feinsten

Castlebai-Matjes-Hering

per Stück 10 Pf., 3 Stück 20 Pf.

Pr. Gmder und pr. Schott. Boll-Heringe
à Stück 5 Pf.

ff. neue Lissabonner Kartoffeln
à Pfund 15 Pf.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse zehmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

Frankforth's
Photographische Anstalt.
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Öffentliche Anerkennung.

Ihr **Mortoin** (bestes Mittel zur Vertilgung von Schwaben,
Russen, Wanzen, Motten, Flöhen, Bogelmilben, Fliegen, Raupen,
Blattläusen, Ungeziefer etc.) wirkt wirklich erstaunend; ich wandte es
in sehr mottigen Bettfedern an und es ist nichts mehr von Motten zu
spüren. Auch gegen Ungeziefer bei Schweinen machte ich einen Versuch,
schon nach einer Stunde war nichts mehr von Ungeziefer zu sehen.
Sollte Ihnen meine vollste Anerkennung.

Kolmar in Bosen.

A. Etter.

Godard's weltberühmtes Mortoin, desgl. Waschpulver, Glanz-
stärke, Schnell- und Zahnpulver in Päckchen zu 10, 20, 50 Pf. zu
haben in Wilhelmshaven: **C. Heilemann,** Grenzstraße, Neustadt.
Göden: **D. J. Bakker Bwe.,** Hookfiel: **J. B. Reiners.**

Schützen-Hüte.

Den für das **IX. Deutsche Bundes-Schießen** in Frankfurt
am Main von der Bekleidungs-Kommission gewählten

Deutschen Schützenhut

Liefere ich in vorschrittsmäßiger Form und Ausstattung zum Preise von
5 Mark in nur ganz guter Waare.
Etwaige Bestellungen erbitte baldigst.

Magnus Schlöffel, Kürschner,
Belfort, Werftstraße.

Skwarden.

Sonntag, den 3. Juli 1887:

Ball für Jedermann.

Es ladet freundlichst ein

Hinrich Hinrichs.

Wilhelmshöhe.

Volks- & Sommer-Fest

Sonntag, Montag und
Dienstag.

Carbolineum-Anthracin

a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn,** Magdeburg,
wirksamstes Imprägnir- und Anleimmittel zur Erhaltung des Holzes
im Wasser, in der Erde und im Freien, gegen den Hausschwamm
in unbewohnten Gebäuden und zur Desinficirung versenkter
Ställe etc. empfiehlt **Rich. Berg.**

Schiff „Gefine Lucie“ ist soeben mit einer Ladung

prima Lochgelly-Kohlen

eingetroffen. Ich empfehle dieselben à Last (4000 Pfund) zu 36 Mk.
frei vor's Haus.

H. Menken, Kopperhörn.

Turnschuhe

in allen Nummern
empfiehlt billigt

J. G. Gehrels.

Gaushaltungs- Gegenstände

in großer Auswahl billigt bei

M. Hegeler,
Marktstr. 39.

**1886 er
grosse Bosnier**

Pflaumen

(prachtvolle ges. Frucht)

90 bis 100 aufs Pfund.
Pro 1 Pfund 25 Pf., pro 5 Pfd.
à 20 Pf., bei Säcken Mk. 19 per
100 Pfd. incl.

Ludw. Janssen.

Tinten

als:

**Copir, Kaiser, Salen, Schar-
lach, National, Eisen, Gal-
lus, Carmin und blaue Tinte.**

Waschschichte schwarze Tinte
zum Zeichnen der Wäsche.

Stempel-Farben
für Bureau und Kautschuk.

Stempel empfiehlt

Carl Barkhausen,
Roonstraße 75 b.

Samos-Wein

per Flasche 1,00 Mk. excl. Flasche
empfiehlt

Johannes Arndt,
Belfort.

Empfehle englische und deutsche

Werkzeuge

aller Art, jedes Stück unter Garantie
billigt.

M. Hegeler,
Marktstr. 39.

Dr. med. Max Kohn

pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer,
Wilhelmshaven,
Roonstraße 106.

Sprechst.: 8—10 Vorm., 5—7 Nachm.
Dienstags und Freitags

von 4—6 Nachm. ausschließlich
für Frauenkrankheiten.

Herren-Bugschuhe

zu 6 Mark,

Herren-Schnürschuhe
zu 7 Mark

empfiehlt **J. G. Gehrels.**

Gebäcke:

Bisquits, sämtliche Sorten,
von Langnes, Hamburg.

Hohlhippen, Kölner, St. 5 Pf.

Zwieback, Lomnitzer, 3 Stück
20 Pf.

Honig-Kuchen, Braunsch.,
pr. Pfd. 50 Pf.

Honig-Kuchen, Groninger,
2 grosse Reihen 50 Pf., 2 kleine
Reihen 25 Pf.

Oblaten, Carlsbader, Carton
1,20 Mk.

Waffeln, Wiener, sämtliche
Sorten,

Kaffeebrod, Berliner,
ff. Desserts,

Chocolade, von Mk. 1 bis
Mk. 5
empfiehlt

Ludw. Janssen.

Damen- Promenadenschuhe

in größter Auswahl bei

J. G. Gehrels.

Käse

als:
**Rahm-, Wieslbauer-,
Zimburger-, Harzer- und
Kräuter-Käse**
empfiehlt billigt

M. Hegeler,
Marktstr. 39.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Mittwoch, den 29. Juni,
im Vereinslocal:

**Außerordentliche
General-Versammlung**

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Schützenfest betreffend und Wahl
des Vergütungskomitees.
4. Innere Vereinsangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 28. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Steiger = Übung

Übung der Bürgerabtheilung.

Mittwoch, den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Übung des act. Corps i. M.

Nach der Übung:
Versammlung

Tages-Ordnung.

1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Delegirtentag.
4. Verschiedenes.

Das Commando.

Wilhelmshavener Begräbniskasse.

Sonntag, den 3. Juli,
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

in Burg Hohenzollern.

Die noch vorhandenen Mitglieds-
karten müssen eingelöst werden (§ 3
des Statuts) und Wohnungsein-
berungen sind anzugeben.

Der Vorstand.

Empfehle:

Dos Amantes

zu Mk. 6 pro 100 St.

Comercio

zu Mk. 7 pro 100 St.

als neu zu meinem Cigarrenlager
hinzugekommen.

Ludw. Janssen.

Bettfedern

und

Daunen

in frischer, guter und gereinigter
Waare

empfiehlt zu billigen Preisen

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Knaben

zeigen hiermit ergebenst an

Fr. Sagemann und Frau,
geb. Aagaard.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme und
Blumenspende an dem Begräbnis
unseres verstorbenen Vaters

J. Westerhausen
sagen wir Allen, namentlich den
Herrn Pastor, dessen Worte und
unvergänglich bleiben werden, und
den Kameraden des Schützenvereins,
die ihre Liebe und Freundschaft noch
so sehr bethätigt haben, unseren
innigsten Dank.
Wilhelmshaven, 25. Juni 1887.
Die
trauernden Hinterbliebenen.